

Angekommen trotz unruhiger Zeiten

Sebastian Haase zieht nach einem Jahr als neuer Vorstand bei der Volksbank Mainspitze eine erste Bilanz

Von Ulrich von Mengden

MAINSPIITZE. Seit gut einem Jahr arbeitet Sebastian Haase als neuer Vorstand bei der Volksbank Mainspitze (Voba). Der Jurist und Bankbetriebswirt hat die Nachfolge von Uwe Kliemann angetreten, der nach 30 Jahren bei der regional verankerten Genossenschaftsbank in den Ruhestand ging. Er sei gut angekommen und fühle sich überaus wohl in seinem neuen Aufgabengebiet, sagt der 47-Jährige.

Das sagt er im Frankfurter Europaviertel wohnende Bankmanager, obwohl ihm die ersten Monate bei der Voba Mainspitze vor herausfordernde Aufgaben stellten, die ihm ein Wochenpensum von bis zu 80 Arbeitsstunden abverlangten. Konkret ist Haase unter anderem für Innenrevision, Buchhaltung, Kreditwesen und Risikocontrolling zuständig.

Zu Beginn noch Niedrigzinsphase, dann der Ukraine-Krieg mit den bekannten Folgen der Inflation und deren Bekämpfung durch forsche Zinsschritte der Europäischen Zentralbank. Auch für die Voba, deren Geschäftsbericht von 2021 eine Bilanzsumme von rund 685 Millionen Euro und einen Gewinn von circa einer Million Euro ausweist, bedeutete das turbulente Zeiten.

Zwar sicherten steigende Zinsen langfristig die Stabilität von Banken, erläutert Haase, doch kurzfristig erzeugten sie auch Herausforderungen. Vereinfacht beschrieben, gefährdet die Gemengelage aus langfristigen Krediten zu niedrigen Zinsen, zurückgehender Kreditnachfrage aufgrund steigender Zinsen und höheren Zinsausschüttungen an die



Seit gut einem Jahr ist Sebastian Haase als neuer Vorstand der Volksbank Mainspitze tätig und kann sich über mangelnde Arbeit nicht beklagen. Foto: Ulrich von Mengden

Kundschaft die Ertragslage. Da gelte es, ausbalancierte und faire Konditionen für die Kunden zu finden, ohne die Ertragslage zu sehr zu schmälern.

Gleichzeitig habe er auch seinen Blick auf die Kostenreduzierung bei seinem Geldinstitut gerichtet. Durch Qualifizierung der Mitarbeiterschaft würden bestimmte Dienstleistungen, die extern vergeben waren, wieder zurück an die Bank geholt. Dazu zählten beispielsweise das Controlling oder die Besetzung der Telefonzentrale. Gerade beim telefonischen Erstkontakt sollte der Kunde einen Gesprächspartner finden, der auch mit

Details der Voba mit Hauptsitz in Gustavsburg und ihren Filialen in Bischofsheim, Bauschheim und Ginsheim vertraut ist. Trotz Fluktuation, auch durch altersbedingtes Ausscheiden, sei sein Geldinstitut stets bestrebt gewesen, die Personaldecke kontinuierlich auf bestehendem Niveau zu halten. Momentan seien wieder etliche Stellen ausgeschrieben, womit die Zahl der Vollbeschäftigten bei rund 100 gehalten werden soll. Das Wohl der Mitarbeiterschaft liege ihm sehr am Herzen, sagt Haase, der durch seinen zweijährigen Studienaufenthalt in Costa Rica gelernt habe, seinen Blick für das menschliche

Miteinander über den Bankenhorizont hinaus zu weiten. Zur Stärkung ihrer Ertragslage sei die Voba auch als Bauherr aufgetreten und habe in Ginsheim drei Mehrfamilien-Mietshäuser errichten lassen. Auch das jüngste Objekt, das die abgerissene Ginsheimer Filiale in der Gerhart-Hauptmann-Straße ersetzt, sei inzwischen komplett vermietet. Die Erdgeschosswohnung könne man dabei durchaus als Problemfall für die Vermieterin betrachten, da deren Fenster sehr dicht an die viel befahrene Rheinstraße heranreichen.

Auch weiterhin habe seine Bank den festen Vorsatz, ihren rund 12.000 Mitgliedern eine

Dividende aus dem Bilanzgewinn von vier Prozent zu zahlen. Nach wie vor sehe sich die Bank auch als Partnerin der lokalen Kultur und der Vereinswelt. Obwohl Sebastian Haase täglich von Frankfurt nach Gustavsburg zur Arbeit pendelt, hat er es sich nicht nehmen lassen, die von den Vereinen gestemmen Heimatfeste zu besuchen, die mit Sponsorengeldern seines Institutes unterstützt würden.

Mit seiner kolumbianischen Ehefrau war Haase zudem Gast bei der Fremdensitzung des Gustavsburger Carneval Clubs, die kurzfristig ins Ginsheimer Bürgerhaus verlegt werden musste.

DRK-Heim kann saniert werden

Arbeiten am Gebäude in der Kasteler Straße in Bischofsheim sollen in erster Jahreshälfte beginnen

Von Bernd Diefenbach

BISCHOFSHHEIM. Die Sanierungsarbeiten am Heim des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) Mainspitze in der Kasteler Straße in Bischofsheim werden in der ersten Jahreshälfte beginnen. Derzeit zählt das DRK 65 Aktive im Jugend-Rot-Kreuz, in der Einsatzabteilung und in der Sozialarbeit sowie 1100 Fördermitglieder. Hans Reinheimer, Vorsitzender des DRK-Ortsvereins Mainspitze, berichtet, dass vor Weihnachten ein Architekturbüro für die Sanierungsarbeiten beauftragt wurde. Derzeit läuft die Ausschreibung. Bauhof-Mitarbeiter sollen bis Ende Februar das Gelände rund ums DRK-Heim roden, damit bald ein Gerüst aufgestellt werden kann.

Reinheimer kündigt an, dass ab Sommer die aus Beton bestehende Eingangstreppe zum DRK-Heim durch eine Stahltreppe ersetzt wird. Derzeit gibt es ein Podest und zwei Treppen, in Zukunft sind ein Podest und eine Treppe geplant. Laut Reinheimer soll auf der anderen Seite des Podestes ein Behinderten-Lastenaufzug gebaut werden. Zudem sollen die Fenster getauscht, das Gebäude wärmedämmt und die Dachziegel

geprüft werden. Das Schulungsgebäude wird neu gestrichen. „Die Bauarbeiten sollen 2023 beendet werden“, kündigt Reinheimer an. In den Innenräumen soll es keine weiteren Veränderungen geben. Das DRK hatte 2021 schon in Eigenregie die Räume renoviert. Die Decken wurden erneuert, es gibt nun eine LED-Beleuchtung. Im Ausbildungsraum entstand eine Trennwand, ein Teil des Raums ist für die Praxisabteilung, der andere Teil für das Jugend-DRK vorgesehen.

Reinheimer ist froh, dass für die geplanten Arbeiten die Finanzierung gesichert ist. Die Gemeinde wird 190.000 Euro beisteuern. Weil im DRK-Heim in einigen Jahren wohl eine weitere Renovierung nötig ist, prüft der Ortsverein, ob ein Umzug in ein Haus des Katastrophenschutzes im Berliner Zwickel sinnvoll ist. Das DRK könnte laut Reinheimer dort 300.000 Euro für einen Neubau einbringen. Die Mittel kämen vom Kreis, der das Geld aus einem Fördertopf des Hessischen Katastrophenschutzgesetzes abrufen könnte. Bürgermeister Ingo Kalweit (CDU) nannte kürzlich als Zeithorizont für ein solches Heim im Berliner Zwickel das Jahr 2029.

KURZ NOTIERT

Jazz im Kino

GINSHEIM-GUSTAVSBURG (schl). Das Juliana Da Silva Quartett gastiert am Donnerstag, 26. Januar, in der Reihe Jazz im Kino in den Burg-

Lichtspielen, Darmstädter Landstraße 62. Das Konzert beginnt um 20 Uhr. Andy Hunter aus der WDR-Bigband an der Posaune wird an diesem Abend als Gast erwartet. Der Eintritt kostet 15 Euro.

Wo schon die alten Schweden zechten

Neben der evangelischen Kirche steht das Gasthaus „Zur Krone“, das älteste Gebäude in Bischofsheim

Von Michaela Kabon

BISCHOFSHHEIM. Weder hinein- noch heraus schauen kann man aus diesen Fenstern: Gemeint sind die Fenster der „Krone“ in Bischofsheim. Ein geschichtsträchtiges Gebäude, das heute aber nicht mehr viel mit dem ursprünglichen Gasthaus gemein hat.

Die Krone in der Darmstädter Straße 5 ist das älteste Gebäude in der Gemeinde – und zählt zu den ältesten Gaststät-



Die „Krone“ war immer Dreh- und Angelpunkt für Fremde und Einheimische. Fotos: Michaela Kabon

substanz ist heute nichts mehr zu erkennen, führt Schneider im Wiki-Bischem-Lesebuch aus. Das Fachwerk des Haupthauses ist heute mit neuen Holzbrettern verblendet und dazwischen neu verputzt worden. Die farbliche Fassung der Gefache, also der Raum zwischen den Holzbalken, entspreche keinesfalls dem Original, auch wenn die exakte Ausführung nicht mehr zu rekonstruieren ist, schreibt Peter Schneider.

1953 wurde das Gebäude im Erdgeschoss mit Mauerwerk unterfangen. Dabei verschwand auch das historische Fenster an der Ecke Weisenauer Gasse. Dort mussten durchfahrende, auswärtige Fahrzeuge das sogenannte Chausseegeld entrichten. Dabei handelte es sich um eine Verkehrsabgabe, die für Ausbau und Reparatur der Straßen gedacht war. Anstelle des Fensters wurde bei der Krone ein Seiteneingang eingefügt. Der alte Haupteingang war wohl links vom damaligen Hof, vermutet Peter Schneider. Der Seitenbau mit dem Saal wurde später angefügt. Zuletzt wurden dann noch verschiedenfarbige Kunststofffenster eingebaut.

Im Gebäude befindet sich heute eine Kneipe, im ersten Stock hat es lange Zeit Wohnungen und Büroräume gegeben.

BISCHOFSHHEIM IM DETAIL

Serie: Teil 8

ten in Deutschland, berichtet Heimatforscher Peter Schneider. Wenige Jahre vor dem Beginn des Dreißigjährigen Krieges (1618-1648) errichtete Cloß Schildgen 1612 das Haupthaus auf der Ecke. Im Vergleich: Um 1645 wurde die Schmiede auf der Straße vor dem späteren Gasthaus „Zur Stadt Mainz“ in der Taunusstraße 26 (1848) und mit dem Gasthaus „Germania“ (1863) gegeben.

Die Krone war seit ihrer Fertigstellung ohne Unterbrechung immer eine Gaststätte. „Hier zechten schon die alten Schweden auf dem Weg nach Mainz“, weiß Schneider zu berichten. Denn während die Anfangszeit des Krieges sich

in der Rhein-Main-Region kaum bemerkbar machte, erreichte der Schwedenkönig Gustav Adolf mit seiner Armee im Dezember 1631 Mainz. An der Hauptdurchgangsstraße des Dorfes gelegen, war die Krone immer Dreh- und Angelpunkt für Fremde und Einheimische, schreibt auch der Heimat- und Geschichtsverein in sei-

ner Chronik. Über die Jahre wechselten die Besitzer der „Krone“ immer wieder. Doch über 100 Jahre war die Gaststätte im Besitz der Familie Wiesenecker, ist es im Lesebuch Wiki-Bischem von Peter Schneider nachzulesen. 45 Jahre davon bewirtschaftete der ehrenamtliche Bürgermeister Philipp Jakob Wiesenecker die Krone. 1977 zog mit dem Rimini eine Pizzeria in das historische Gebäude – und damit die erste Pizzeria in den Ort. Weitere Betreiber sollten folgen. So auch die Pizzeria Toni – „damals eine Institution im Ort“, sagt Peter Schneider.

Von der historischen Bau-

| Inselgruppe | ital. Komponist † 1868 | nord-griech. Landschaft | Hebrideninsel | größte Stadt Boliviens (La...) | amerikanischer Erfinder, † 1931 | Abk.: Land Sachsen-Anhalt | dünne Pfannkuchen | persönliches Fürwort | himmel-farben |
|----------------------------|-------------------------|----------------------------------|----------------------------|--------------------------------|---------------------------------|------------------------------------|--------------------------------|--------------------------------|---------------|
| süd-am. Rinderfarm | | kleines, offenes Sportauto | | | | | Hauptstadt in Ost-europa | | |
| | | | | | | | Trophäe des Deut. Film-preises | Titel-figur bei Milne (Bär) | |
| japanische Hafentstadt | | krankhaft | griech. Verwaltungs-bezirk | Figur bei Jules Verne † | | ungar. Komponist, † 1948 | | eh. russische Raumstation | |
| schnelldern | | | | | | österr. US-Filmstar, Er-finderin † | | Vorname von US-Filmstar Gibson | |
| arabisch: Sohn | | | vorstehende Spitze | | Hispano-amerikanerin | | | | |
| indische Universitätsstadt | flüssige Fette | franz. Schriftsteller (†, Emile) | | | | | loyal, ergeben | | |
| Ritter der Artus-runde | | | | Kose-wort für Groß-mutter | Ausruf der Überraschung | Titel-figur bei Brecht (Arturo) | modern | | |
| Hochgebirgsweide | Sitz des Denkver-mögens | afrika-nisches Muschel-geld | | | | | | | |

Auflösung des letzten Rätsels

| | | | |
|---|---|---|---|
| E | A | A | L |
| S | C | H | U |
| K | U | E | C |
| Z | U | N | A |
| C | L | I | N |
| S | O | W | I |
| N | W | E | G |
| N | O | R | D |
| B | E | T | T |
| R | O | B | E |
| L | E | R | O |
| D | U | L | D |
| S | L | P | F |

DP-VRM-1315-0785

HÄGARS ABENTEUER

